

Alles im Griff

Aus der Sicht mobilitätsbehinderter Menschen reicht es nicht, U-Bahn-Stationen durch Aufzüge barrierefrei zu machen, wenn dann die Information über die Nutzbarkeit nicht vorhanden ist. Wichtig ist, auch ein Echtzeitservice anzubieten, das anzeigt, welcher Aufzug defekt ist.

■ Text **Martin Ladstätter**
 ► Fotos **BIZEPS/Johannes Zinner**

BIZEPS, dem Wiener Zentrum für Selbstbestimmtes Leben, war es daher schon seit langer Zeit ein Anliegen, Informationen über aktuelle Aufzugsstörungen für alle zugänglich zu machen.

Doch so einfach ist die Sache nicht. Verkehrsbetriebe haben zwar meist umfangreiche und aktuelle Daten über den Betriebszustand ihrer Systeme. Aber nicht immer ist es einfach sie zu motivieren, über negative Ereignisse – wie beispielsweise defekte Aufzüge – aktiv zu informieren.

Open Data ist der Schlüssel

Die Wiener Linien sind hier eine sehr positive Ausnahme. Sie wissen, dass nicht immer 100 % der Aufzüge betriebsbereit sein können. Sie versuchen aber, defekte Aufzüge möglichst schnell wieder betriebsbereit zu machen.

Und die Wiener Linien gehen noch einen Schritt weiter. Sie stellen diese Echtzeitdaten über Aufzugsstörungen auf ihre Homepage und bieten sie allen kostenlos an (Open Data).

Updownvienna.com

»Open Data eröffnet die Möglichkeit, bestehende Informationen neu und individuell aufzubereiten«, erklärt Sindre Wimberger (Webdeveloper aus Wien). Er setzte die BIZEPS-Idee der Web-App »Updownvienna« technisch um.

Die kostenlose Web-Anwendung funktioniert einfach und schnell. Dank grafischer Aufbereitung kann man eine Liste aller defekten Aufzüge auf einen Blick erfassen. Das ansprechende Design stammt von Nico Griener. »Dieses Service hilft vielen mobilitätseingeschränkten Personen dabei, sich schon vor Fahrtantritt die bestmögliche Route zu überlegen. Ein Griff zum Handy reicht und man ist umfassend informiert und strandet nicht unerwartet vor defekten Aufzügen«, so Markus Ladstätter vom BIZEPS, der sich über die Erfüllung einer langjährigen Anregung erfreut zeigt.

Rückmeldungen sind sehr positiv

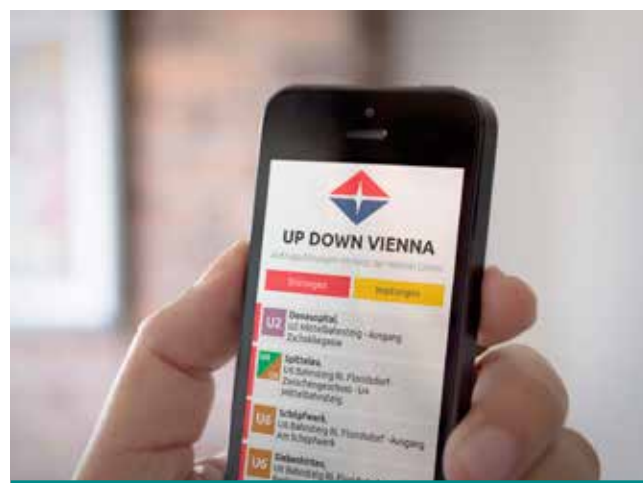
»Wir konnten – nach doch recht umfangreichen Vorarbeiten – diese Daten dann auch zur Verfügung stellen und damit auf den Vorschlag eingehen«, hält Dominik Gries, Pressesprecher der Wiener Linien, fest.

Gerade für Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer sind funktionierende Aufzüge eine unbedingte Notwendigkeit. Man wolle auch für mobilitätseingeschränkte Fahrgäste »ein gutes Service bieten und die Fahrt möglichst reibungslos gestalten«.

Derzeit werden 272 Aufzüge in U-Bahn-Stationen und Straßenbahn-Stationen, die unterirdisch fahren, überwacht und deren Betriebsstatus sichtbar gemacht.

Wer profitiert von diesem innovativen Angebot? »Zielpublikum sind alle, die die Aufzüge brauchen, also Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer, Personen mit Kinderwägen, Rollatoren etc.«, führt der Pressesprecher aus und erwähnt, dass die bisherigen Rückmeldungen »sehr positiv sind«. Das Serviceangebot komme gut an und man freue sich, damit einen Mehrwert anbieten zu können.

Es wäre schön, wenn bald viele Verkehrsbetriebe in Österreich dem positiven Beispiel der Wiener Linien folgen würden. ■



Gemeinsam mit BIZEPS – Zentrum für Selbstbestimmtes Leben – wurde die Web-App »UpDownVienna.com« entwickelt. Ziel der App ist es, eine ortsunabhängige Information über Aufzugsstörungen bzw. Wartungen der Wiener Linien zu bekommen.

 updownvienna.com

